



Der Berliner Holger John erhielt am Sonnabend den Literaturpreis der Stadt Taucha. Die stolze Gewinnerin des Nachwuchspreises ist die elfjährige Katharina Wiegräbe aus der Parthestadt. Die sieben Juroren mussten beim diesjährigen Wettbewerb die Sieger aus 48 Einsendungen küren. Bei den Erwachsenen soll die Entscheidung zwischen dem Berliner und der Leipzigerin Sylke Tannhäuser-Gerster sehr eng gewesen sein. Fotos: Kathrin Kirscht

Sieger-Bekanntgabe spannend wie ein Krimi

Von OLAF BARTH

Taucha. Selbst die siebenköpfige Jury soll bis zur Namensbekanntgabe nicht gewusst haben, wer Tauchas neuer Literaturpreisträger wird. „Wir haben zwar alle 48 Geschichten gelesen und bepunktet, aber wir kannten die Autoren nicht. Und wir wussten ja auch nicht, wie viele Punkte die anderen vergeben“, erklärte Hans-Jürgen Rüstau vom Kunst- und Kulturverein Taucha (Kukuta). Dieser gehörte gemeinsam mit der Stadtverwaltung, dem Tauchaer Verlag und dem Polizeirevier der Parthestadt zu den Ausrichtern des Wettbewerbes. Im Sinne dessen Themas „Das ganze Leben ist ein Krimi“ blieb es den beiden Tauchaer Hauptkommissaren Klaus Konopka und Armin Woska vorbehalten, das Geheimnis um die Preisträger zu lüften.

Knisternde Spannung lag während der Gala-Veranstaltung Sonnabend-Nachmittag in der Grundschule Am Park in der Luft, als der Umschlag geöffnet wurde. Gut eingestimmt von Moderator Roman Knoblauch verkündete Konopka den Sieger: „Holger John“. Der Berliner Hobby-Autor hatte sich mit seiner Geschichte „TV Junky auf Turkey“ knapp gegen „Die Erbschaft“ von Sylke-Tannhäuser-Gerster aus Leipzig durchgesetzt. Dritte Nominierte war Heidrun Jänchen aus Jena. Was zeigt, dass der Literaturwettbewerb auch in seiner dritten Auflage nicht nur innerhalb der Parthestadt auf Resonanz stieß.

Texte mit Qualität

Der sarkastisch-satirische Sieger-Text erzählt die Geschichte eines Arbeitslosen, der am schlechten TV-Programm verzweifelt. „Ich habe eigene Erfahrungen verarbeitet und jetzt keinen Fernseher mehr“, erzählte der Web-Designer. Er sei selbst arbeitslos, schreibe



Lutz Heinrich sorgte für eine gelungene Verbindung von Literatur und Musik, mal allein, mal im Duett mit Frank Renner.

derzeit aber weniger Geschichten, sondern eher Bewerbungen. Von dem Wettbewerb hatte er durch seine Delitzscher Freundin Susanne Kroschwald erfahren, die den Aufruf in der Kreiszeitung gelesen hatte. Die Geschichte sei zwar schon etwas älter, aber gerade angesichts der Unterschichten-Debatte aktuell.

„Eine wirklich gute Story“, erkannte auch die Zweitplatzierte an. „Die ganze Veranstaltung ist topp, das hätte ich in Taucha nicht erwartet. Im nächsten Jahr mache ich wieder mit“, lobte die Leiterin der Leipziger Vollstreckungsabteilung. Dass es wieder einen solchen Wettbewerb geben wird, daran ließ Bürgermeister Holger Schirmbeck keinen Zweifel: „Wir wollen auch künftig Nicht-Profis ein Podium geben und mit deren Texten zugleich Zeitgeschichte festhalten. Die Tiefe und Qualität der Geschichten ist beeindruckend, so dass die Entscheidung über den Sieger schwer fiel und es knapp ausging.“

Über das ganze Gesicht strahlte an dem Tag auch Ka-

tharina Wiegräbe. Von den fünf jungen Nachwuchs-Autoren, die dieses Jahr teilnahmen, hatte sich die Elfjährige mit ihrer Geschichte über Sylvie, die ihre Lieblingssocke sucht, unter anderem gegen Vorjahres-Siegerin Laura Arndt durchgesetzt, die ebenfalls nominiert war und Zweite wurde. „Ich schreibe gern, meistens bleibt es aber bei den Anfängen der Geschichte“, erzählte die Tauchaer Gymnasiastin und freute sich mit ihrem Vater Eckart Wiegräbe riesig über die Ehrung. Nachzulesen sind die Texte im nächsten Jahrbuch des Landkreises Delitzsch. Das entsteht in Regie des Tauchaer Verlages und dessen Chef Dieter Nadolski bot angesichts des knappen Ausgangs auch der Leipzigerin an, ihren Text mit abzudrucken.

Kraftvoller Lutz Heinrich

Unterstützt wurde der Wettbewerb auch vom Internetverein Taucha, der zugleich einen Hobby-Journalisten-Wettbewerb ausgerufen hatte. Doch die Resonanz war fast Null, lediglich die Tauchaerin Birgit Richter hatte einen Beitrag eingesandt und erhielt dafür einen Blumenstrauß. „Wir lassen uns nicht entmutigen und und machen weiter“, so Rädler.

Ebenso wenig ließ sich Lutz Heinrich von der Gruppe Eisenheinrich entmutigen. Der Musiker hatten durch tragische Umstände seinen Freund und Bassisten Hans „Erbe“ Moser verloren, so dass der Auftritt bei der Literaturgala auf der Kippe stand. Mit Ex-Band-Mitglied Frank Renner stellte sich Heinrich der Situation und legte eine kraftvolle, begeisterte Vorstellung hin. Zum Schluss animierte er gar das Publikum mit Renfts Gänselieschen zum Mitsingen.